

Vorwort

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um die leicht gekürzte Fassung meiner im Sommer 2008 von der *Hochschule für Philosophie – Philosophische Fakultät SJ* in München angenommenen Dissertationsschrift. Es ist eine im akademischen Raum entstandene und diesem Raum verpflichtete Schrift, auch wenn Durchführung und Sprache zuweilen etwas freier gefasst sind.

Gerne würde ich verschweigen, dass dieser Text über einen (zu) langen Zeitraum entstanden ist. Umso mehr aber besteht Grund, demjenigen zu danken, der einst den thematischen Anstoß gegeben und mich über die vielen Jahre äußerst sachkundig und geduldig geführt hat: Prof. Dr. Gerd Haeffner SJ. In ihm bin ich einem akademischen Lehrer und Menschen begegnet, der mich tief und nachhaltig beeindruckt hat.

Dankbar bin ich auch Prof. Dr. Harald Schöndorf SJ für die Erstellung des Zweitgutachtens sowie dem Freistaat Bayern für die Gewährung eines Staatsstipendiums.

Gedanken leben und wachsen im Diskurs. So waren in erster Linie Kommilitonen wichtige Impulsgeber und Korrektive, besonders Dr. Martin Brassler, Dr. Rainer Hohmann, Karin Hutfloetz M.A. und P. Johannes Schaber OSB. Andere beförderten das Projekt, indem sie quer zu meinem Ansatz argumentierten, oder indirekt, indem sie die Denk- und Orientierungsform „Weltanschauung“ mit Pathos verkörperten und damit in Präzision greifbar machten. Gedankt sei allen in gleichem Maße – im Kontext der Diskursivität bedarf es solcher wie jener.

Ohne die minutiösen Korrekturen von Hugo Zentgraf würde der Leser nur wenig Freude an diesem Buch gehabt haben. Hanno Henkel erwies sich als ein treuer Gefährte nicht nur bei der Erstellung der Druckvorlage.

Ausbaden muss solch akademische Eskapaden immer die Familie. Ein formaler Dank bleibt hier unangemessen, solches verlangt anderes.

Poppenhausen (Wasserkuppe), im Oktober 2009

Arnulf Müller